

88
801





BIBLIOTEKA
UNIwersytecka w ŁÓDZI

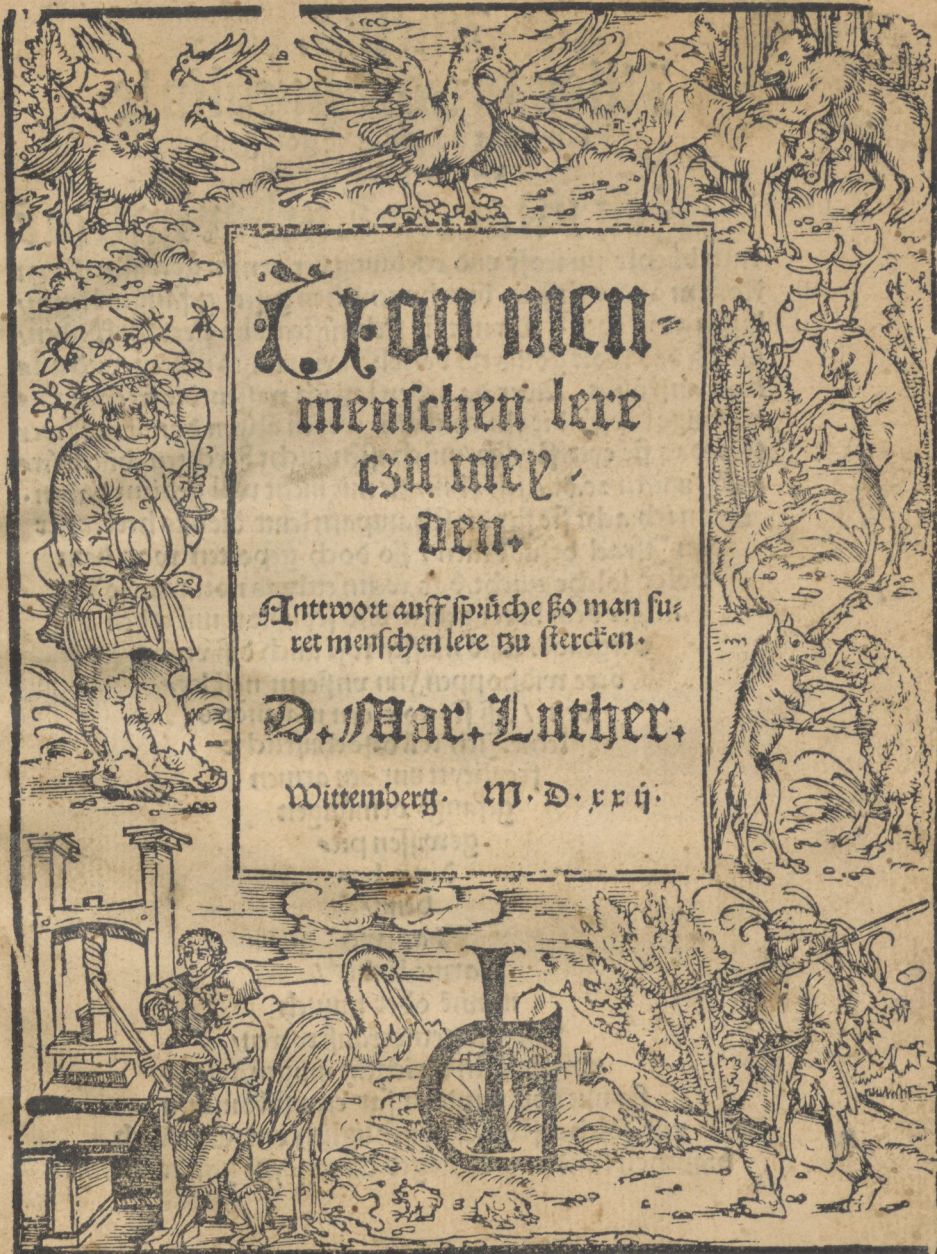
je 2017000312
3355254

150-



1012601

15212/54



**Von men-
menschen lere
czu mey-
den.**

Antwort auff sprüche so man su-
ret menschen lere zu stercken.

D. Mar. Luther.

Wittenberg. M. D. xxij.

~~GÖRTLICHEN STIFTUNG~~

132

Ihesus.
Allen die die buchlin le-

sen odder hörem/ geb gott gnade
vnd verstand Amen.

Ich Martin Luther hab die

**kurz büchle/ zu trost vnd erredtung der armen gewissen/ so yn
kloster odder stifften/ durch menschen gefez/ gefangen liegen/
lassen außgehen. Da mit sie sich rüsten vnd stercken kunden/
durch das wort gottis zu bestehen ynn todts nötten/ vnd an-
dern anstößen. Aber da neben laß ich wissen/ die frechen vn-
züchtige köpffe/ die yhr chüftlich wesen alleyn damit auffwer-
ffen/ das sie eyer/ fleysch/ milch essen/ nicht beychten/ bild stür-
men kunden zc. das ich yhm/ hie mit nicht will gedient haben.**

**Denn ich acht sie für die schantparn leutt/ die das heer lager
von Israel besuddelten / so doch gepotten war dem
volck solche zucht/ das wenn etwas nott war. solle
ausser dem lager gehen/ vnd sey n'nott mit erden
vergrabe. Also müssen wir auch diß vn-
sauer bere widhoppen ynn vnserm nest ley-
den / bis sie gott eyn mal mores
lerne. Ich wil dise chüftliche
freyheytt nur den armen
gefangē demütigen
gewissen pre-
diger ha-
ben/
das wo
arme kinder /
nonnē oder munch
sind/ die gerne erauß weren/
yhr gewissen berichten mugen/ wie
sie mit gott vnnnd on far erauß kommen/
vnd solcher freyheytt zuchtiglich vnd Chüftlich
brauchen kunden. Gott geb dazu seyne gnade/ Amen**

Das menschen lere zu mey-

den sind grund auß der schrifft.

Der erst Moses Deutronomio / das ist ym funff-
ten buch am vierden capitel spricht.

CTh: solt nichts zu thun zu dem wort / das ich
euch sage / vnd auch nichts dauon thun.

Wirt aber yemand sagen / das Moses rede von seynem wort
alleynn / Denn vber Moses bucher sind auch viell propheten
bücher vnd das ganz new testament dazu than. Antwort.
Es ist aber nichts neues dazu than / sondern eben das selb /
das ynn Moses büchern stchet / das steht yn den andern. Denn
die andern bücher thun nichts mehr / denn zeygen die exempel /
wie Moses wort / gehalten odder nicht gehalten sey / vnd wirt
woll mit anderley wortten vnd geschichten beschreiben. Es ist
aber alles die selbige eynige lere vnd meynung / vnd hie ist zu
trozen widder sie / das sie ynn allen büchern / außser Moses
bücher / eyn wort zeygen / das nicht zuuor ynn Moses buch
erfunden werd. Denn das ist vngetzweyffelt / das die ganze
schrifft auff Christi alleyn ist gericht. Nu spricht Christus Jo
hā. 4. Moses hat von myr geschrieben / darüb ifs alles yn Mo-
ses büchern / als ym herobte brieffe / was yn andern büchern ist.

Der ander ist Isaias am

29. vnd der her: zechet es an Matt. 14.

CDis volck ehret mich mit seynen lippen / yhr hertz aber ist fer-
ne von myr. Aber sie dienen myr: vergeblich / das sie leren / der
menschen lere vnd gepott.

Merck das wort Christi / das erst vergeblichen dienst heyst
gott nach menschen leren dienen / denn Christus ist nicht diens-
cken noch toucht / vnd auff seyn wort ist aller dinge zu bawen /
für alle engel vnd creaturn.

Der dritte ist.

Der selbige Christus / ym selbigen capitel Matt. am. 14.

CWas zum mund eyngchet / das macht den menschen nicht
vntreyn / sondern was zum mund auß gehet / das macht den
menschen vntreyn.

Diesen ausspruch vñ vñteyl soll man wol fassen/ denn er ist
mechtig/ vñd stößet mit gewaltt emy dder alle lere/ brauch/ vñ
leben yn vnterscheyd der speyßen/ vñd macht frey alle gewissen
von allen gesezen/ vber speyß vñd tranck/ nemlich/ das es frey
ist/ milch/ putter/ eyer/ kesse/ fleysch zu essen auff alle tage/ es sey
sonntag odder freytag/ fasten odder aduent/ vñd darff niemant
putter gelt eynlegen/ odder bueff dazv lösen. Denn es steht fest
disß wort vñd treuget nicht. Was zum mund eyngelhet/ macht
den menschen nicht vnreyn.

Darauß folget zum ersten/ das erlogen ist/ das man sagt S.
Peter hab die fasten eyngesetzt / vñd sey eyn gepott der kirchen/
bey eyner todtsünd nicht eyer/ putter/ milch/ fleysch dynnē essen
denn S. Petrus odder die kirche setz vñnd leret nichts widder
Christon. Vñd ob sie es thetten/ were yhn nicht zu folgen/ nicht
das es böße sey zu halten/ aber böße ifts / eyn nott vñd gepott
drauß machen/ das doch frey ist/ vñd fur geben es mache vn-
reyn vñ sey sund/ das doch Christ⁹ selbs sagt/ es sey nicht sund
vñd mache nicht vnreyn. ¶ Zum andern folget das lautter
büberey des teuffells ist/ das der Paps/ bueffe verkuufft vñnd
laube gibt / putter/ fleysch zc. zu essen/ so es zumor frey ist von
Christo ym dissem spuch geben vñd erlaube. ¶ Zum dritten
ifts auch ythum vñ lügen/ das mā goltsfast/ banfast/ Apostoll
vñd der heyligen abent fasten/ nottig macht bey eyner sunden/
als eyn gepott der kirchen/ denn es stehet / widder solchs alles/
disß wort Christi/ Was zum mund eyngelhet/ macht den men-
schent nicht vnreyn/ sondern die fasten soll frey/ willkōig seyn/
der tage vñd der speyße halben ewiglich. ¶ Zum vierden
sind die orden S. Benedictus/ Bernhardus/ Carthusier/ vñnd
alle ander/ die da meyden fleysch vñ des gleychen/ auß nott vñ
gepott als sey es sünde/ widder Christum. Denn yhr dinc⁹ sager
nicht anders/ denn strack^s widder Christus mund/ also/ Was
zum mund eyngelhet / macht vnreyn / Vñd Christus muß yhe
lügner seyn/ da er sagt/ Was zum mund eyngelhet/ macht den
mensche nit vnreyn. Vñd also sihestu/ das disser eyniger spuch
Christi mechtiglich verdampft alle orden vñ geystlich regimen.
Denn so das nicht vnreyn macht/ das zum mund eyngelhet/
wie viel weniger wirt vnreyn machen das an den leyß gelegt

wirt: es sey kütten/roß / hembd / hosen / schuch / mantel / gehn /
gel. blau / rod / weyß / bund / wie mā will / desselbigen gleychen
auch die stette / als kirchen / cellen / hauß / kamer.

ma
am

Szo folget / das wer es fur sund helle / ob eyn münch auffser
seyns oirdens kleyd gienge / vnd wolts nicht frey seyn lassen der
macht Chrißtū aber mal zum lügner / vnd setz sund darauff / da
sie Christus abethutt / vnnnd spricht / ia / da Christus neyn sagt.
Was sind dem nu solche münch fur leutt anders : denn die
stracks Christo yn seyn angeficht sagen / du leugist. Es ist sund
da / da du sagist / es sey nicht sunde. Es hilfft nicht / das sie S.
Bern. Greg. Francis. vnd mehr heyligen wollen auff bingen.

Man

Man muß Chrißtū hören / was der sagt / wilcher alleyn ist zum
Docto: gemacht vom vatter auff dem Berge Thabor: / da er
sprach Matt. 17. Dis ist meyn lieber sohn an dem ich eyn woll
gefallen habe / den hören. Er hatt nicht gesagt / Höret Bernhar.
Greg. 2c. sondern / den hören / den / den / meynen lieben sohn
Wer weyß wie die heyligen hy:ynn / gesundigt oder recht than
haben: Sie habens nicht auß nott vnd gepott gehalten / haben
sie es aber auß nott vnd gepott gehalten / so haben sie geyret /
vnd yhn ist nicht zu folgen / vnd Chrißtus zu lassen.

Dis alles bestetiget / das Chrißtus am selben ort Matth. 19.
folget. Was auß dem mund gehet / das macht den menschen
vntreyn / denn auß dem mund gehet von dem hertzen / böß g:
dancken bulerey / ehebruch / dieberey / lügen / lesterung 2c. Solchs
macht den menschen vntreyn. Zie fragen wy: so das alleyn
sund vnd vntreyn ist / das auß dem hertzen gehet / wie hie Chri
stus mechtiglich outert vnd schluß / wie kan den putter / milch /
eyer / kesse vntreyn machen / das nicht auß dem mund noch her
zen / sondern auß dem Bauch der lue vnd hernen kompt : Wer
hatt yhe gesehen / fleisch / platten / kütten / kloster / heryn hembd /
auß dem mund gehen : Es müsten die küe sundigen / das sie
milch vnd putter geben vnd kelber tragen.

Darumb ifts nicht alleyn / gott lesterung / vnd liegen / vñ trie
gen / sondern recht narren werck vnd affenspiel / aller münchen
vnd menschen gesetz von speyßen / kleydern / vnnnd stetten vnnnd
allem eußerlichem ding. War ifts / das yemand kan eyn böße
lust haben zu vßigem essen vnd kleydern / aber das gehet auß

war /
dar

dem hertzen / vnd kan eben so woll an fiffchen als an fleysch /
 an grauem tuch / als an rodem sammet geschehen. Summa
 summam Chriſtus leuchtet ynn diſen worten nicht. Was zum
 mund eyngemet macht nicht vnreyn / was aber zum mund auß
 gehet / das macht vnreyn. Wenn aber das war iſt / das
 ſolchs nicht vnreyn noch ſund iſt / ſo man leſſet / was menſchē
 gepott iſt / ſo muß widerumb auch nicht reyn noch verdienſt
 ſeyn. wenn manſ hellt vnd thutt / Syntemal alleyn / das reyn
 vnd verdienſt iſt / das der ſund vñ dem vnreynen entgegen iſt.
 Darumb iſt ynn aller münchen leben / wider reyn noch ver-
 dienſt. Das meynet auch der heri Chriſtus / da er ſagt Mat. 14.
 Vergeblich dienen ſie my: mit menſchen gepotten. Warumb
 vergeblich: Nemlich darumb / das nachlaſſen keyn ſund / vnd
 halten keyn verdienſt iſt / ſondern alles frey / darumb betriegē
 ſie ſich ſelb / vnd machen verdienſt / da keyner iſt / vnd fürchten
 ſich für ſundē / da keyne iſt / wie der. 13. ps ſagt. Sie fürchten ſich
 da keyne fürcht iſt.

Der vierde iſt S. Paulus

yn der erſten Epiſtel zu Timotheo am vierden.

Der geiſt ſagt klerlich / das ynn letzten tzeitten etlich wer-
 den vom glawben tretten / vnd achten auff die yrigen geiſte
 vnd leren der teuſſell / Durch die falſchredē ynn gleyßnerey /
 vnd die eyn brandmal haben ynn yhem gewiſſen. Vnd verpie-
 ten ehelich zu werden / vnd zu meyden die ſpeyße / die gott ge-
 ſchaffen hatt zu nehmen mit danckſagung den glawbigen / vñ
 denen / die die wartheyt erkennet haben. Denn alle creatur gotis
 iſt gutt / vnd iſt nichts verwerfflich / was mit danckſagung ge-
 nommen wirt / Denn es wirt geheyliget / durch das wort gotis
 vnd gepett. Wenn du ſolchs den bildern fürlegiſt / ſo wiſtu
 eyn gutter prediger Chriſti ſeyn / auff erzogen / mit worten des
 glawbens vnd gutter lere / die du erlanget haſt. Der ungerwey-
 heten aber vnd allwettliche ſabeln entſlahē dich.

O wilch eyn donner vnd wetter iſt das / vber alle menſchen
 werck / leren vnd orden. Aufſs erſt / wenn ſie thūmen yhr dinc
 kom vom bapſt vnd heyligen veterē / Was wirt Chriſtus dar-
 vber richten: Wirt er nicht alſo ſagen: Paulus meyn Apoſtol

Ist meyn außserwelter rüstzeug / wie Lu. schreybt yn den Apostel
geschichten. 9. Warumb habt yhr denn seyn wort nicht lassen
mehr gelten / denn des Bapst vnd der veter / die yhr nicht wisset
wes rüstzeug sie sind: Wie werden sie da bestehen?

Auffs ander fragen wir: sie / ob nicht putter / eyer / fleysch / milch
vnd alle speyße / die sie meyden an den fast tagen vnd ynn den
orden / gott geschaffen habe / vnd gottis creatur sind: Tu / so ist
gewiß / das sie die sind / von denen hie Paulus sagt / das sie ver
pieten die speyße die gott geschaffen vñ den glawbigen zu brau
chen geben hatt / vñ verpieten den ehelichen stand dazu. Al so
das sie nicht fur vber kunden / diser spuch trifft vñ meynet sie /
Tu laß sehen / was Paul⁹ von yhn helt vnd wie er sie taddelt.

Zum ersten / sind sie abtreten vom glawben / denn es were
vnmüglich / das sie solche lere vnd werck auffrichten / wenn sie
nicht da durch gedechten frum zu seyn vnd selig zu werden.
Solcher wahn aber ist schon eyn gewiß zeychen / das sie vom
glawben sind abtrunnig worden / syntemal alleyn der glawbe
das thun soll / das sie an den wercken suchen / wie offit gesagt ist.

Zum andern / achten sie auff yrige geyster / er spricht nit auff
yrige menschen / sondern auff yrige geyster / das sind die da
geystlich ding fur geben / vnd geystlich sich heysen lassen / vnd
yhr weßen soll auß dem geyst vnd ynn den geyst seyn. Weyl sie
nu glawblos sind / ist nicht muglich / das sie nicht yren solten
ynn geystlichen sachen. Darumb folget es seyn auff eynder /
abtreten vom glawben vnd folgen dem ythum ym geyst.

Zum dritten / yhr lere nennet er teuffells leren / das muß auch
folgen / wo glawbe vnd der ware geyst nicht ist / da gibt der teuf
ffel eyn den yrigen geysten vnd furet sie mit hubscher geseß
ten leren vnd wercken / das sie sich duncken lassen / sie sind zu
mal geystlich. Aber weyl die lere nicht auß der schrifft fleusst /
kan sie niemant anders / denn des teuffels seyn.

Zum vierden / sind sie falsch reder / denn sie furen vnd zwin
gen auch zu weylen / die heylige schrifft / vnd der veter spuch /
auff yhr lere / wie wir teglich an yhn sehen. Aber das ist falsch
vnd erlogen / syntemal die schrifft auffß hobist widder sie ist.

Zum funfften / ist eyttell geysßenercy. Das ist war / vñnd
darff keyner gloßen / denn alles yhr weßen ist nur eyn scheyn vñ

gleyssen/ynt eufferlichem wandell der speyße vnd kleyder.

Zum sechsten/haben sie eyn biand mall ynt yhrem gewissen das ist/eyn vnnatürlich gewissen/denn da keyne sund vnd gewissen ist/da machen sie sund vnd gewissen wie droben gesagt ist/gleych wie eyn biandnarbe ein vnnatürlich mal ist am leyß.

Zum siebenden. Verpieten sie die ehe/damit/ das sie solchen stand auffrichten/der on ehe seyn soll / wie wy: sehen beyde an pfaffen vnd münchen/Darumb sihe hie das vityll gotis vber solche lere vnd stende/das es teuffels leren/yrige leren/falsche leren/vnglawbige leren/gleyßnißche leren sind. Hilff gott/wer wil dynne bleyben/wenñ selb solch vityll sellet got. Was hilffs das tausent gelubd vnd eyde than bettist auff solche leren?

Ja yhe heritter das gelubd ist/yhe mehr es zur eyssen ist/woyll es auff teuffels leren widder gott geschehen ist. Aber sihe zu wie feyn diehen sie sich auß/vñ wenden diesen spruch von sich sagen er gehe sie nichts an/ sondern die Tacianer die ketzer/die den ehelichen stand aller ding verdampfen. Aber Paulus sagt hie nicht von den / die den chestandt verdammen/ sondern die yhn verpieten/vmb gleyßnerrey willenn / das sie geyslich seyn wollen. Es sey aber also/das S. Paulus widder die Tacianer rede. Wenn aber der Bapst thutt/das die Tacianer thatten/warumb solts nicht auch auff yhn gesagt seyn? Es sey Tacianer odder Bapst/so seyn sie hie troffen / die die ehe verpieten. Die wort Pauli/verdammen das werck on vntersheyd der person/Wer die ehe verpenn/der ist des teuffels iunger vnd Apostell/wie die wort klerlich lauten. Weyll denn das der Bapst thutt/so muß er des teuffels iunger seyn mit allen den seynen/ odder Sanct Paulus muß liegen.

Zum achten verpieten sie speyße die gott geschaffen hatt/ Da sibistu aber mal/ das menschen lere / dem teuffell geeygent werden von gott selbs durch den mund Pauli: Was wiltu größers vnd grevlichers hören von menschen leren? denn das es abtrünnig ding ist/vom glawben/yrig/ falsch/ teuffelisch/gleyßnerisch. Wilchen diser spruch mit gnug ist/was mag den gnug seyn? Ist aber die lere von speyße verpieten teuffelisch vñ vnchristlich/so wirt die von den kleydern/platten/stetten vnd allem euffern wandell/eben so wol teufflich vnd vnchristlich seyn.

Aber die

Aber hie diehen sie sich abermal auß/sagen. S. Paulus redet von den Manicheer / da fragen wir nichts nach/ S. Paulus redet von den speyse verpietern/ das thutt & Bapst mit den seynen/ ehi sey eyn Manicheer oder Tacianer. Pau. sagt vō werck/ das wir am Bapst sehen. Dumb kundē wir den spruch nicht von yhm wendē. Wenn heutt oder morgen eyn ander auffstund vnd verpōt auch die speyse/ solts dumb nicht von yhm gesagt seyn/ ob er keyn Manicheer were: mit der weyse/ mocht mā frey thun/ was Paulus hie verpeutt/ vnd sagen es treffe vns nicht/ sondern die alten Manicheer. Nicht also/ Ist & Bapst nicht eyn Manicheer mit seynen Mūnchen vnd pfaffen/ das laß ich seyn. Ich sage aber gleych wol/ das er thut vnd leret wider S. Paulus lere/ also fast als keyn Manicheer.

Zum neunnden/ sind sie vndanckpar/ denn gott hat die speyse geschaffen (spricht hie S. Paulus) das man sie mit dancksagung entpfahen soll. Das schlagen sie auß/ auff das sie ia nicht danckbar seyn müssen gottis güttlickeytt / Das macht sie sind nicht glewbig noch erkennen die warheyt nicht/ denn Paulus spricht/ den glewbigen vnd den die erkennen haben die warheyt sind sie geben zu bianchen mit dancksagung. Sind sie aber vnglewbig vñ erkennen die warheyt nicht/ wie sie hie S. Paulus schilt/ so sind sie gewislich/ heyden/ vnchristen/ blind vñ vnweyße/ Das heyst/ meyn ich yhe/ den Bapst/ pfaffen/ Mūnche/ loben.

Zum zehenden/ sind sie böße schedliche prediger von yhn getaddelt/ Denn er spricht hie Timotheus sey eyn gutter prediger/ mit wortten des glarobens vnd guter lere auffertzogen. Wo er solchs far hallte den bñdern/ so müssen yhe die widerüb böße prediger vnd mit wortten des vnglarobens vñ bößer lere auffertzogen seyn/ die das widderpiel leren.

Zum eylfften/ nennet er solch lere/ vngeweyhete/ alltuettelche merlin. Ist das nicht nerlich geredt? Die groffen lerer gehn mit merlin vmb/ da die allten retteln hynder dem offen vō klaffen/ vnd ist vngeweyhet/ vngeweystlich/ vnheylig/ geschwetz/ so doch sie eyttell heyllickeyt drauß machet. Weh! hat nu menschen lere yhe gehōret so grewlich auff alle weyß taddelln/ Das sie/ abtrunnig/ vnglewbig/ vnchristli. h/ heydnisch/ yrrig/ teuffelisch/

falsch/gleysserisch/verseerlich/am gerouffen/ondäckerbar/wid-
der die ehr vnd gottis creatur/schedlich sabeln vñ allt vettelsch
geschweß sind. Fleuch wehr: flyhe kan auß diesem vityl gotts.

Der funfft ist abermal S. Paulus

zu den Colossern ynn dem andern Capital.

Last euch niemandt gewißen machen ober der speyße odder.
ober dem dranc/odder ober eyñß teylls tagen/die da fest/odder
new monde oder Sabbathen sind. Wilchs ist der schatten des
zu kunfftigē. Der leyß ist aber ynn Christo/last euch niemandt
das zill verrucken/der auß eygener wal eynher geht ynn demutt
vnd geystlickeyt der Engell/ des er keyñß nie gesehen hatt/ymb
sonst auffgeblasen ynn seynem fleyschlichen syn/vnd helt sich
nicht am herobst/auß wilchem der ganz leyß/durch die gelang
vnd fügen/handreychung entpfehet vnd sich an eynander ent-
hellt / vnd also wechßl ym eyne grosse die gott gibt. Szo yhr
denn nu mit Christo gestorben seytt/von den elementen ð welt.
Was last yhr euch/als lebetet yhr/ mit sagzügen gewißen ma-
chen: Die da sagen/das solltu nicht anruren/das solltu wyder
essen noch trincken/das solltu nicht anlegen/ (wilchs doch al-
les sich vnterhanden verzeihet) nach den mēschen gepottē vnd
leren/die eyn scheyn haben ð weyßheyt/durch selb erwelete geyst
lickeyt vnd demut/vñ durch das sie des leyßes nicht verschonē/
vnd an das fleysch nicht kost wenden zu seynen nottdurfft.

Redet hie S. Paulus auch vō den Manicheer oder Taci-
aner: odder kan man hie fur/die Papisten entschuldigen: Er rea-
det ia widder die/so die gewißen fangen mit mēschen leren/vñ
machen gewißen ober der speyß/tranc/ kleyder/tage/vñ allem
was euserlich ist/wilch man nicht leuckē kan/ das der Bapst
stiffe/vñ klöster thun/mit yhren regelln vñ statuten/da sie wes-
ren nicht fleysch/eyer/putter/essen/ gemeyne vnsonderbare kleyd
tragen. Nu steht hie Paulus vnd spricht.

Auffs erst.
Last euch keyn gewißen machen/richten/viteylen oder verdam-
nen/ynn der speyße/tranc/ kleyd/tage/ Was ist das gesagt?
Denn seytt keyne pfaffen noch münchei vnd hallt des Bapsts
gesetze ia nicht/glewoßt yhm auch nicht/ das es sund odder ge-
wißen sey/was er fur sund auff gibt. Sihe also gepentt gott

durch Paulon/des Bapst vnd der Klöster gesetz/ verachten/vñ
frey zu halten/ das sie nicht die gewissen fangen. Das ist yhe
so viel gesagt/ werdet nicht münch noch pfaffen/ vnd wer es
worden ist. dir kere widder/ odder halte solch ding frey vnd on
notte des gewissen.

Vnd wie wol ditz von den Juden gesagt ist/ dienach dem
gesetz Mossi solchs hieltten. Denn er spricht / Solchs sey der
schatten vñ figur gewesen des zukunfftigē/ der leyb aber selbs
ist ynn Christo / so gillts doch viel mehr wider des Bapst vñ
der münche sartzung / denn so das auff höret/ das gott gesetzte
hatt vñnd soll nicht mehr die gewissen pinden / Wie viel mehr
soll von menschen nichts auffsetz noch gehalten werde/ das
die gewissen pinde. Auch wirt weytter hernach folgen/ von den
lautter menschen gesetzen/ Nemlich. Auffss ander spricht
er. Last euch nicht das zill verrucken odder neben laufft zu
richten nach dem kley nod. Was ist das anders/ denn vō glau
ben/der da ist alleyn der eynige rechter weg zum kley nod der ses
lickeytt zurlauffen/ auff die werck furen/ vnd durch andere we
ge gen hymell streben/ vñnd furgeben das sey die bān zum kley
nod/ wie denn die orden vnd Bapsts leren thun. Was geben sie
er fur wege für? Höre zu. Auffss drit spricht er / ynn selb
er. veler demutt vnd geystlickeytt der Engell/ wie hett er die or
den daß kund treffen? Ist nicht also? Das der Bapst vñ sie
alle yhr geplene von yhiem gehorsam treyben/ das soll die edliff
tugent seyn / das ist die thewie geystliche demutt der papisten.
Aber wer hatt sie gepotten? Sie selber haben sie erfunden vñnd
erwelet/ sich selb zu verfürren. Denn damit haben sie sich selb
aufzogen/ auß der gemeynen demutt vnd gehorsam/ die gott
gepotten hatt/ das eyn iglicher dem andern sich demütigen vñ
vnter thun soll. Sie aber sind keynem menschen auff erden vñ
terthan/ sondern ganß aufzogen/ vñ haben eyn eygen gehor
sam vnd demutt angericht/ nach yhiens statuten. Noch geben
sie fur / yhr gehorsam sey ober menschlich/ volkomlich/ vñnd
gleych Engelfich / so keyn ungehorsamer vndemütiger volck
auff erden ist/ denn sie. Desselbigen gleyche/ haben sie auch ge
luße & keuscheyt vñ armut/ sind nicht in erbeyt wie and mēsche
ßö dern/ wie die engell ym hymel/ loben vñ dienē sie gott tag vñ

nacht/ vnd kurzlich yhr leben ist hymlich / so doch keyn greu-
licher vnkeuscheit/ keyn grosser reychtumb / keyn vnandechtiger
herzen/ keyn verstockter volck auff erden ist/ denn yn dem geyst-
lichen stand/ wie yderman sihet/ noch furen sie alle wellt von
Ban auff den neben gang/ mit yhrem selbst ertueltem schonen ge-
stlichen englischen leben. Dis alles meyn ich sey ia nicht von
Juden noch von den Manicheer gesagt/ sondern von den Pa-
pisten/ das zeygen die werck.

Auffs vierde/ spricht er. Er tret eynher/ yn solcher geystlichkeit/
vnd ynn dem/ das er nie gesehen hat/ das ist/ das aller ergist an
menschen lere vñ leben/ das es on grund on exempell & schuffte
gehet. Vnd sie nicht wissen mügen/ was sie thun/ obs gut oder
böse sey / denn aller yhier wandell steht auff ebentheur. Das
wenn du sie fragist / ob sie gewis seyen / das yhr ding fur gott
genhem sey/ so sprechen sie. sie wissens nicht/ sie mussens wäge
auff eyn ebentheur/ geredts/ so geredts/ vnd müssen das auch
also sagen/ syntemal sie on glawben sind. Welcher alleyn vns
gewis macht/ das alle vnser weße gott gefellet/ nicht auß ver-
dienst/ sondern auß gnaden. Also ist all yhr demut/ gehorsam/
vnd ganz geystlichkeit/ wenn sie gleich am besten ist/ vngewis
vnd verloren.

Auffs funfft/ ombsonst blase sie sich auff/ das ist/ sie habes
nicht vsach/ denn ob sie wol vngewis/ vnglawbisch/ vñ extrell
verdamllich wesen furen/ dennoch dürffenn sie sich auffolassen
vñ furgeden yhr wesen sey das beste vñ alleyn der rechte weeg/
das aller ander leben fur yhn styncket vñ nichts ist/ aber solche
auff geblasen fleyschlichen synn sehen noch sulen sie nicht/ fur
grosser Engelischer demutt vnd gehorsam. O der frucht
menschlicher lere.

an
Auffs sechst/ halten sie sich nicht am heubt Christo/ denn es
ist vnmüglich/ das menschen lere vnd Christus sollten eynes
seyn. Es muß eynes das ander auffheben. Tröst sich das ge-
wissen auff Christum/ so muß der trost auff werck vñ lere fal-
len. Tröst sichs auff werck/ so muß Christus fallen. Es mag
vnd kan das hertz nicht auff zweyerley grund sich barwe. Eyn-
er muß verlassen werden. Tu sehen wy/ das der papisten
gänger trost auff yhrem wesen steht. Denn wo er nicht drauff

stunde/so achten sie seyn nicht/vñ lieffen es faren/oder brauch-
ten seyn frey/wie vnd wenn sie wollten.

Wenn nu keyn ander ungluck an menschem leren were/so
were leyder dieses allzu groß/das man muß Christu droß ver-
lassen/vñnd das herob verlieren/vñnd das hertz auff solchen
grewel ba wen. Darumb nennet S. Petrus/die orden greulich
vñ spricht. Es sind secten der verdammis/die Christum verleu-
cken/vñ saget yñnder andern Epistell yñ ander Capitel also.
Es werden vnter euch komen falsche lerer/die da neben eynfuren
werden secten der verdammis/vñ den herin/der sie erkauft hat/
verleucken.

Auffs siebend/ Ists klar gnuß wie er mit den wortte/ vnser
geystliche meynet/ da er spricht / so yhi mit Christo gestorben
seyt / was lasset yhi euch mit sartzügen gewissen machē. Nam-
lich das solltu nicht anruren/das solltu nicht essen/das solltu
nicht tragen 2c. Wer kan hie leucken/das gott durch S. Paul
verperrt/alle menschen lere zu leren vñnd zu hören/so ferne sie
das gewissen nöttigen. Wilcher kan denn nu mit guttem ge-
wissen/Eyn Mönch/Pfaff/oder vnter dem Papsst seyn. Sie
müssen yhe bekennen / das yhi gewissen/mitt solchem gesezen
gefangen sindt. Also siehestu/wilch eyn mechtiger spruch dis
ist/widder alle menschen lere/das erschrecklich zu hören ist/das
sie Christum das herob lassen/den glawben verleucken/vñnd
also heyden werden müssen/so sie doch meynen/die welt stehn
auff yher heyligeyt.

Der sechst ist abermal Paulus zu

den Galatern am ersten Capittell vnd spricht.

So auch wir selbst/odder eyn engel vom hymell euch verkun-
diget ober das/wir euch veründiget haben/das sey eyn banne.
Vnd wie wir gesagt haben/so sage ich noch eynmal. Szo ye-
mand euch verkundiget ober das yhi empfangen habt / das sey
eyn bann.

Hie höristu eyn vorteyll gottis ober Papsst/ vnd allen men-
schen lere/das sie yñ ban sind. Tu ist diser ban/nicht wie des
Papssts bann/sondern ewig/vnd sondert von gott/von Chris-
sto/von aller selicpeyt/vñnd von allem gutt/vñnd macht des

tenffels genossen. O wilch eyn greulich vityll ist das.

Tu sihe/ob nicht Bapst/pfaffen vnd münchen verkundige vnd leren anders/vñ ober das von Christo vñ seynen Aposteln geleret ist. Drogen ist gesagt/das Christus leret/was zu mund eynghehet/macht den menschen nicht vnreyn. Da widder vñnd ober/spriecht Bapst/pfaffen vñnd münch/Du leugist Christel/was du sagist. Denn fleysch essen macht eynen Cartheuser vnreyn vnd verdampft yhn / also auch der orden gleichen. Sihe / heyst das nicht / starcks Christon ynß maull schlahen / lugen straffen vnd leßern/vnd anders leren/denn er geleret hatt. Darumb ist das vityll recht/das sie ewiges bannes/ als die gottis lesterer/ verorteylet vñ verdäpft werde/in yhier grossen heyligkeit.

Der siebend ist abermall Paulus

zu Tito vnd spricht am ersten Capitell.

Lere sie/das sie nicht achten auff Judische sabeln vnd menschen gepott/ die abwenden die warheytt.

Sihe da/das ist eyn starck gepott/man solle schlecht nicht achten der menschen gepott. Lieber ist das nicht helle gnug vnd gibt vsach. Sie abwenden die warheytt/spriecht ebr/denn wie auch droben ist gesagt. Eyn hertz kan nicht zu gleich auff Christum sich verlassen vñnd auff menschen lere odder werck. Darumb so bald man auff mensche lere fellet/so wendet man sich von der warheytt vñ acht yhr nicht/widderumb wer auff Christum sich erstet/der kan menschen gepott vñ werck nicht achten. Tu sihe zu/wilchs ban du am meysten fürchten salt/ der Bapst vnd die seynen werffen dich ferne hynder die helle/so du yhr gepott nicht achtist. Vnd Christus gepentt dyr/du sollte sie nicht achtē/bey seynē ban/dencke nu wilchē du folgen wilt.

Der acht ist Petrus zu der andern

Epistell am andern Capitell vnd spricht.

Es werden falsche lerer vnter euch komen / die da neben eynser secten der verdammis/vnd den herin der sie erkauft hatt verleucken/durch wilche der weg der warheytt wirt verlestert werden/ vñ mit ertichten wortten durch geys werden sie vmb euch hantieren.

Sie da/die orden vnd stiftē sind secten der verdammis/ woher
da her/das sie Christum verleucken/ vnd verlester den weg des
glawbens. Womit/damit/ Christus spricht. Es sey kein sund
noch gerechtickeit/yñ essen trincken/leyden/ stetten vñ mens
schen wercken. Das straffen sie/ leren vnd leben/es sey sund vnd
gerechtickeit dynnen/so muß Christus liegen/ verleuckett vnd
verlestert seyn/mit seyner lere vnd glawben. Noch gehn sie mit
ertichtten wortten vmb/ vnd geben gehorsam/ keuscheyt/ gottis
dienst fur/ aber nur auß geiz/ damit sie vmb vns hantiren/ bis
das sie aller welt gütter zu sich bracht habē/ also die da yders
man gen hymell mit yhrem gottis dienst helfen wollen. Dar
umb sind es vñ bleybē secten/ der verdānis vñ gottis lesterung.

Der neunde ist abermal Christus

Matthai am 24. vnd spricht.

So euch denn yemand wort sage. Sibe hie ist Christus/ oder
hie/ so glewbt nicht/ denn es werden auff stehn falsch Christen
vnd falsche propheten/ vnd geben grosse zeichen vnd wunder/
das auch/ so es möglich ist/ die auferweleten yren werdenn.
Stehet da ich hab̄s euch zuvor gesagt/ wenn sie nu zu euch
sagen/ sibe da/ er ist yn der wüste/ so gehet nicht hynnauß/ sibe
da/ yñ den kellern/ so glewbt nicht.

Sage wie kan eyn m̄nch selig werden? Er bindet yhe sey
ne selickeit an eyne stett/ vnd spricht hie ist my Christus/ wenn
ich hie nicht bleybe/ so were ich verloren. Christus aber spricht
neyn/ ich byn nicht hie. Wer will die beyde eynig machen: Dar
umb ist klar/ auß diesem wortte Christi/ das alle lere/ die das
gewissen an stette binden/ sind widder Christum/ lest er aber
das gewissen nicht an stette binden/ so lest er auch nicht an
speiß/ leyder/ geperde vñnd alles eußerlich bindenn. Das
keyn zweyffell ist/ dieser spruch rede vom Pappst vñnd sey
nen geystlichen/ vnd Christus selbs hie absoluir vñ außscheret
alle pfaffen vnd m̄nch/ yñ dem/ das er verdampt alle orden
vnd klöster/ vnd spricht. Glewbt nicht/ gehet nicht hyn 2c.

Eben die meynig saget er auch Luce. am 12. Das reych gottis
kompt nicht mit eußerlichen geperden/ vnd man wirrt nicht sa
gen. Sib/ hie ist/ sibe da ist. Denne sehet da/ das reych got

ma m̄n
Christen
horen

tis ist ynwendig ynn euch. Ist das nicht auch klar genug? Au-
 kunden yhe menschen lere nicht anders / denn eußerlich ding or-
 den/ weyl denn gottis reich nicht eußerlich ding ist/ so müssen
 sie seyn feylen/ vnnnd yrrer/ beyde lerer vnd schüler. Es hilffte sie
 auch nichts/ das sie sagen/ Heylige veter habe die ouden gefuret/
 denn Christus hatt den behelff schon vmbstossen / die weyll er
 spricht. Die außerweleten mochten verfurt werden. Das ist/ sie
 werden yrrer/ aber nicht dünnen bleyben. Was were es sonst für
 eyn sonder gross yrthum / wenn die außerweleten nicht yreten e
 Es sey nu der heyligen lere vñ exempell wie es sey/ so sind Chris-
 tus wort gewiß vnd klar. Dem müssen wyr folgen/ vnd nicht
 den heyligen/ der lere vnnnd werck vngewiß sind. Es stehet fest/
 das er spricht. Das reich gottis stehet bynnen euch/ vnnnd nicht
 eußer euch/ hie. odder da..

Der rzehen ist Salomon am

dreyßigsten ynn seynen spruchen.

Alle wortt gottis sind durch fewert/ vñ eyn schild/ allen die
 drauff sich vertrusten. Setze nichts zu seynen woortē/ auff das
 ehe dich nicht straffe/ vñ werdest lügenhafftig erfunden.

Das sey der beschluß auff diß mall/ denn es ist noch viel mehr
 ynn den propheten/ sonderlich yn Iheremia/ Davon ich
 ynn der Beycht geschrieben. So schleust hie Salo-
 mon/ das der eyn lügenhafftiger ist / der etts
 was zu setzt zu den wortten gottis/
 Denn es soll nur gottis wortt
 vns leren/ wie Christ⁹ spru-
 cht Matt. 23. Laß
 euch nicht meyster
 heysen/ eyn
 meyster
 ist.

ynn euch. C H X J S T V S. A M E N.
 Da bleybs bey..

Antwort:

Antwortt auff spruche.

So man furet menschen lere zu stercken.

Der erst ist Luce. 10. da Chistus spricht. Wer euch höret der höret mich/ wer euch veracht/ der verachtet mich. Des gleych saget er auch Matt. 10. vnnnd Mar. 6. Sie soll Chistus vns zwingen/ (geben sie fur) das mā yhr menschen gesetz müsse auff nehmen. Antwort/ das ist nicht war/ denn Chistus ehe er dise wort redet/ spricht er hart davor. Gehet hynn vnd spricht/ das rey ch gottis ist er bey kommen/ damit verstopft Chistus das maul allen menschen leren/ vnd gibt den Apostell befelh/ was sie leren sollen/ vñ legt yhn das wort selbs ynn den mund vnd spricht/ Sie sollenn vom rey ch gottis predigen/ Wer nu nicht von gotis rey ch predigt/ der ist nicht von Christo gefanden gehen auch dise wort nicht an/ sondern viel mehr zwingen dise wort/ man sollen nicht menschen lere hören.

Nu ist vom rey ch gottis predigen nicht anders/ denn das Euangelion predigen/ darynnen der glawbe Christi geleret wirt/ durch wilchen alleyne gott ynn vns wonet vnd regieret. Aber menschen lere predigen ichts vom glawben/ sondern von essen/ kleydern/ zeytt/ stetten/ personen vnd von eytel eyserlichen dingen/ da die seele nichts von hatt.

Sihe nu die frumen hirtten vnnnd wewen lerer an/ wie redlich sie mit dem armen volck sind vmbgange/ Diesen spruch (Wer euch höret der höret mich) haben sie meysterlich erauff zwackt/ vnnnd mit grossen schrecken ynn vns getrieben/ bis sie vns vnter sich bracht haben. Aber das zuuor stehet (prediget vom rey ch gottis) haben sie gar fern vorschwigen vnd tittelich fur ober gespungen/ auff das sie ia nicht zwingen wurden alleyn das Euangelion vns zu predigen/ Die edelen theuren meyster/ man sollt yhn noch dazu dancken.

Item Marci am letzten/ da er die iunger auffsand zu predigen/ da lasst vns hören wie er yhn befelh thutt vnd yhem leren das bill steckt vnnnd yhre zungen zeumet/ vnnnd spricht. Gehet hynn ynn alle welt vnd prediget das Euangelion allen creaturn/ Wer glawbt der wirt selig zc. Er spricht nicht/ gehet hynn vñ predigt was yhr wollet odder was euch recht dunckt/

sondern legt yhn seyn eygen wort yn den mund vnd heysset sie das Euangelion predigen.

Item des gleychen Matthei am letzten / spricht er. Gehet hym vnd leret alle heyden vnd tauffet sie yn namen des vaters vñ des sons vñ des heyligen geysts / Vnd leret sie halten alles was ich euch befolhen habe. Sibe da aber mal er spricht nicht / leret sie halten was yhr erfindet / sondern was ich euch befolhen habe. Dumb muß vnd kans nicht anders seyn / der Bapst / mit seynen bisschossen vñ lerer muß eyn wolff vnd des teuffels Apostel seyn / weyl er nicht Christus Befelh / sondern seyn eygen wort leret.

Item also gibt auch der herr Mat. 24. yn der gleychniß mit den dreyen knechtē / anzeygen / das der hauß vater hieß die knecht nicht mit yhrem eygen gutt / sondern mit seynem gutt hantieren / vnd gab eynem funff pfund / dem andern zwey dem dritten eyns.

Der ander spruch

ist Matthei. 23.

Da der herr spricht / Die schuffgelehrten vnd phariseer sind gesessen auff Moses stuel / Alles nu was sie euch sagen / das yhr halten sollt / das haltet vnd thutts. Da da (sprechen sie) haben wy: macht zu leren was vns recht dunckt.

Antwort / Ist das Christus meynung / so stehen wy nicht woll / so mocht eyn iglicher Bapst new vnd mehr gesetz machen / so lang biß die welt die gesetz nicht mehr begreyffen kunde. Aber sie furen diesen spruch gleych wie den vorigen / Was heysset auff Moses stuel sitzere Last vns fragen / was hat Moses gelehret. Vñ wen er noch heutte drauff sesse / was wurd er leren. On zweyffell nichts denn das er vorzeyten leret / Nemlich gottis gepott vnd wort / er hatt yhe noch nie keyn menschen lere geredt / sondern was yhm gott befolhen hatt zu reden / wie das fast alle capitell auß weyßen.

Darauß folget / das wer etwas anders denn Moses leret / der sitzt nicht auff Moses stuel / denn darumb heysset es der herr Moses stuel / das Moses lere drauff sollt gelesen vnd ge- leret werden. Das geben auch die folgende wort / da der herr

spricht. Aber noch yhren werckē solt yhr nit thun/den sie sagens
wöl vnd thuns doch nicht/Sie laden aber schwere vñ vntregg
liche bürden den leutten auff den halß/vñ wollen sie selb nicht
mit eynem finger regen.

Sihe da strafft er yhr werck/das sie viel gesetz vber Mo
ses lere/den leutten auff den halß laden/die sie selb nicht an rürē.
Vnd darnach spricht. Weh euch schüffigelerten vnd phariseer
yhr heuchler / die yhr sprecht / Wer bey dem tempel schweret/
das ist nichts. Wer aber bey dem gollt am tempell schweret/
der ist schuldig/ Ihr narren vnd blinden/Was ist grösser: das
gollt odder der tempel der das gollt heyliget: Ists nu hie nicht
klar gnug/das Christus yhr menschen lere verdampt: so kan er
sie ia nicht bestettiget habē/ durch das sitzen auff Moses stuel.
Er hette sonst widder sich selbs geredt. Darumb muß Moses
stuel nicht weytter denn auff Moses gesetz/sich strecken/vnnd
das sitzen drauff nicht weytter denn auff predigen von Moses
gesetz.

So hatt auch Moses von seynem stuel vnd lere selbs ge
sagt. Deutro. 3. Du sollt nicht ab noch zu thun dem wort das
ich dyr sage. Vnd Deutro. 13. Das thu alleyne das ich dyr gepie
te vnd thu wider ab noch zu. Dise lere haben sie ia müssen auch
leren/auff Moses stuel/ darumb kan Moses stuel keyn mensche
gepott leyden.

Der dritte spruch ist S. Au

gustini ynn dem buch wider den heubtbiueff
der Manicheer der soll also lauten.

Ich glewobte dem Euāgelio nicht/wenn ich der kirchen nicht
glewobet. Sihe da (sagen sie) der kirchen ist mehr denn dem
Euāgelio zu glewoben.

Antwort/wenn Augustinus gleych hett also gesagt/wer
hette yhm die gewalt geben / das wort yhm müsten des glew
oben: mit wilcher schüfft beweyset er disen spruch: wie wenn er
yrete wie man weyß/das er viel mal gefeylet hatt/ gleych wie
auch alle verer: Sollt eyn eyniger spruch Augustini so mechtig
seyn/das er die vouigen alzu mal zu rück treybe: Das wolt got
nicht/sondern S. Augustinus soll yhn weychen.

Item wenn das S. Augustin meynung wære/so stieß er sich selbst auch umb / denn er gar an viel orten/ die heylige schrifft hebt vber aller lerer spruch / vber aller Concilie vnd kirchen beschluß / vnd will sich selbst vnd aller menschen lere noch der selben gerichtet habe. Warumb lassen denn die trewen hirtten solche sprüche S. Augustin faren / die so hell vnd klar sind / vnd fallen auff diesen eynigen der so tunczell vnd widder Augustinum an allen orten klingt : on das sie yhrer tyranney mit faulen loßen frazen helfen wollen.

Dazu handelln sie als die vofurer / das sie S. Augustin nicht alleyn eyn falsche meynung aufflegen / sondern falschen vñ verkeren auch yhm seyne wort. Denn S. Augustins wort lautet eygentlich also. Ich glaubte dem Euangelio nicht / wenn mich nicht beweget das ansehen der gäzer Christenheyt. Augustinus redet von der ganzen Christenheyt / da die selbst yn aller welt so eynrechtig das Euangelion vnd nicht der Manicheer heubt biess prediget / bewegt yhn solchs ansehen aller Christen / das erst fur das recht Euangelion hielte. Aber vnser tyrannen heysen diese Christenheyt sich selbst / als were der leyhe vnd gemeyn man nicht auch Christen / vnd was sie leren / das soll der Christlichen kirchen lere heysen / so sie doch das werniger teyll sind / vnd wyr auch zuuor als gemeyne Christenheyt drum gefragt werden sollen / was man vnter dem namen gemeyner Christenheyt leren wolle. Siehe so feyn siren sie S. Augustin spruch / was der von der Christenheyt yn aller welt saget / das soll vom Romischen stuel verstanden werden.

Wie will nu auß diesem spruch folgen / das auch menschen lere seyn zu halten: wilche ist yhe mal erfunden / die von ganzer gemeyner Christenheyt yn aller welt sey angenommen vnd geprediget: Noch nie keyne / sondern das Euangelion ist alleyn also angenommen von allen Christen yn aller welt.

Dazu muß S. Augustinus nicht also verstande werden / als wolle er sonst dem Euangelio nicht geroßen / yhn beweget denn das ansehe gäzer Christenheyt. Denn das wer falsch vnd vnchristlich / Es muß eyn iglicher alleyn darumb glauben / das es gottis wort ist / vnd das er ynwendig befinde / das es warheyt sey / ob schon eyn engell vom hymell vnd alle welt

da widder prediget / sondernn seyn meynung ist die/wie er selbst
saget/das er das Euangelion nyrgent finde/denn ynn der chris-
tenheyt/Vnd das man den ketzern da mit eußerlich beweyßen
thun kan/das nicht yhr lere / sondernn diese recht sey / die alle
welt eyntrechtig angenommen hatt. Denn der Ennuchus
glaubte an das Euangelio von Philippo gepredigt/vnd wüßte
doch nicht ob viel odder wenig dian glaubten. Item Abrahā
glaubte an gotis verheßung alleyn/da noch kein mensch vñ
wüßte/Vnd Maria glaubte der botschafft Gabriels auch alle-
leyne vnd war niemant auff erden/der mit yhr glaubte. Also
hatt Augustinus auch müssen glauben vnd alle heyligen/ vnd
wyr auch eyniglich für sich selbst alleyn.

Darumb kan S. Augustinus den verstand nit leyden/
den sie yhm aufflegen / sondern muß von der eußerlichen Be-
weyßung des glaubens zuersehen seyn/das damit die ketzer
gestossen vñnd die schwachen gesterckt werden ym glauben/
wenn sie sehen das alle welt das prediget vnd für Euangelio
halten/das sie glauben. Vnd wo dieser verstand ynn S. Au-
gust. spruch nicht ist/ da ifs besser den spruch verleucktet/denn
er ist wider die schrift vnd geyst vnd alle erfahrung/ wo er yhes-
nen verstand behelt.

Zu letzt/so sie gestossenn sind mit der schrift / das sie
nicht für vber kunden/heben sie an vñ leßern gott/vnd sprechē
Ist doch S. Mattheus/Paulus/Petrus auch menschen gewe-
ßen/darumb yhr lere auch menschen lere/ist aber yhr lere zu hal-
ten/so hallte man des Papssts auch. Solch lesterung werffen
igt auch etliche fürsten vñnd bisschoff auß/die doch wollen
klug seyn. Wenn du nu solche tieff verstockte vnd verblendte
lesterer hörist / so wende dich von yhn / odder stopff die oren
zu/sie sind nicht werd das man mit yhn reden solt/Wenn das
solt gelten/so ist Moses auch eyn mensch gewesen vñnd alle
propheten. Also mehr last vns zufaren vñ nichts vberal glaub-
ben/vnd halltens alles für menschen lere/ vnd folgen vnserm
duncckell.

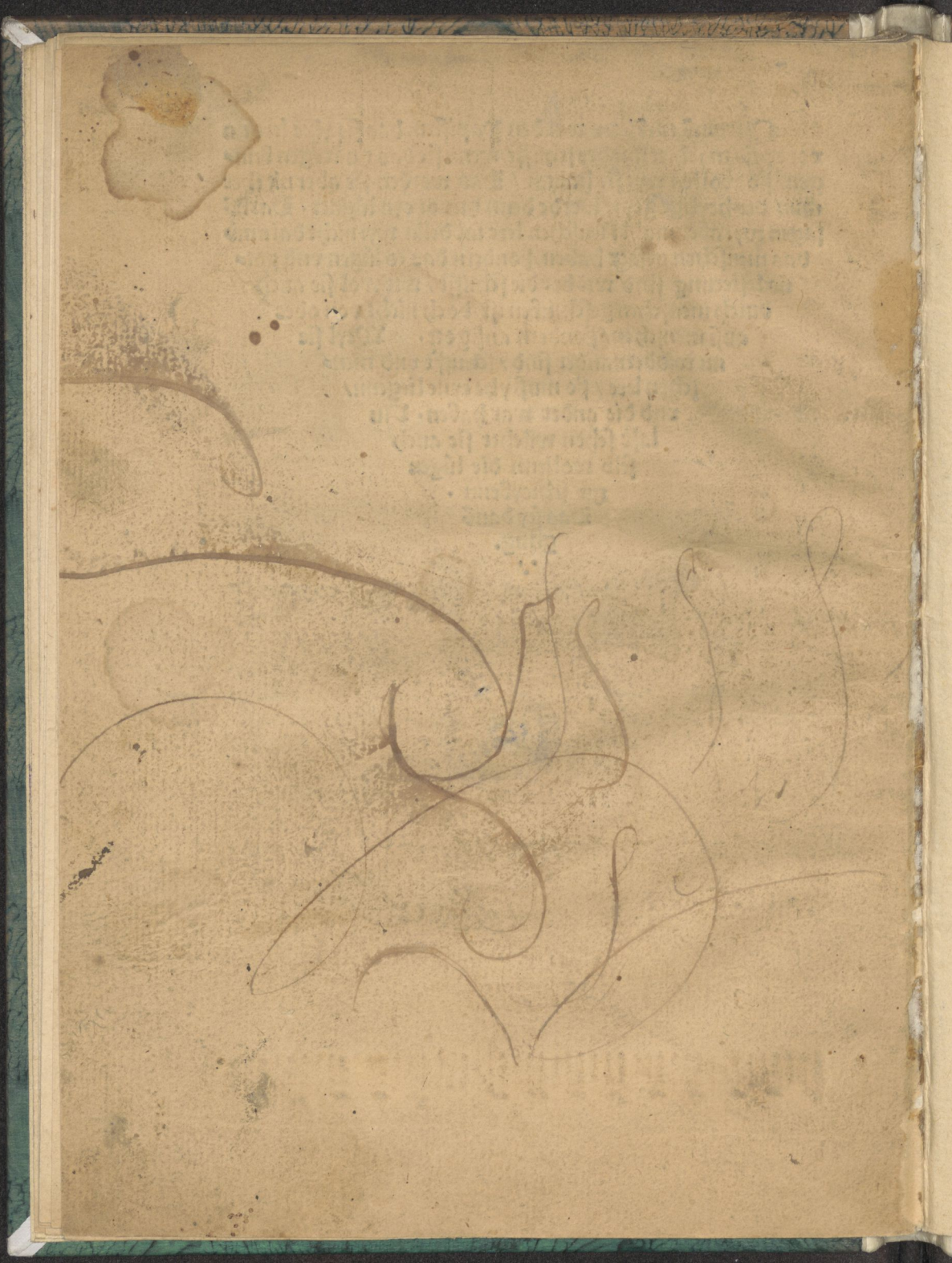
Willen aber ia mit yhn reden/so thu yhm also/ sprich
wolan laß S. Paulus oder Mattheus menschen lere seyn. So
fragen wy/wo her denn yhrer gewalt kome: wo mit wollen sie

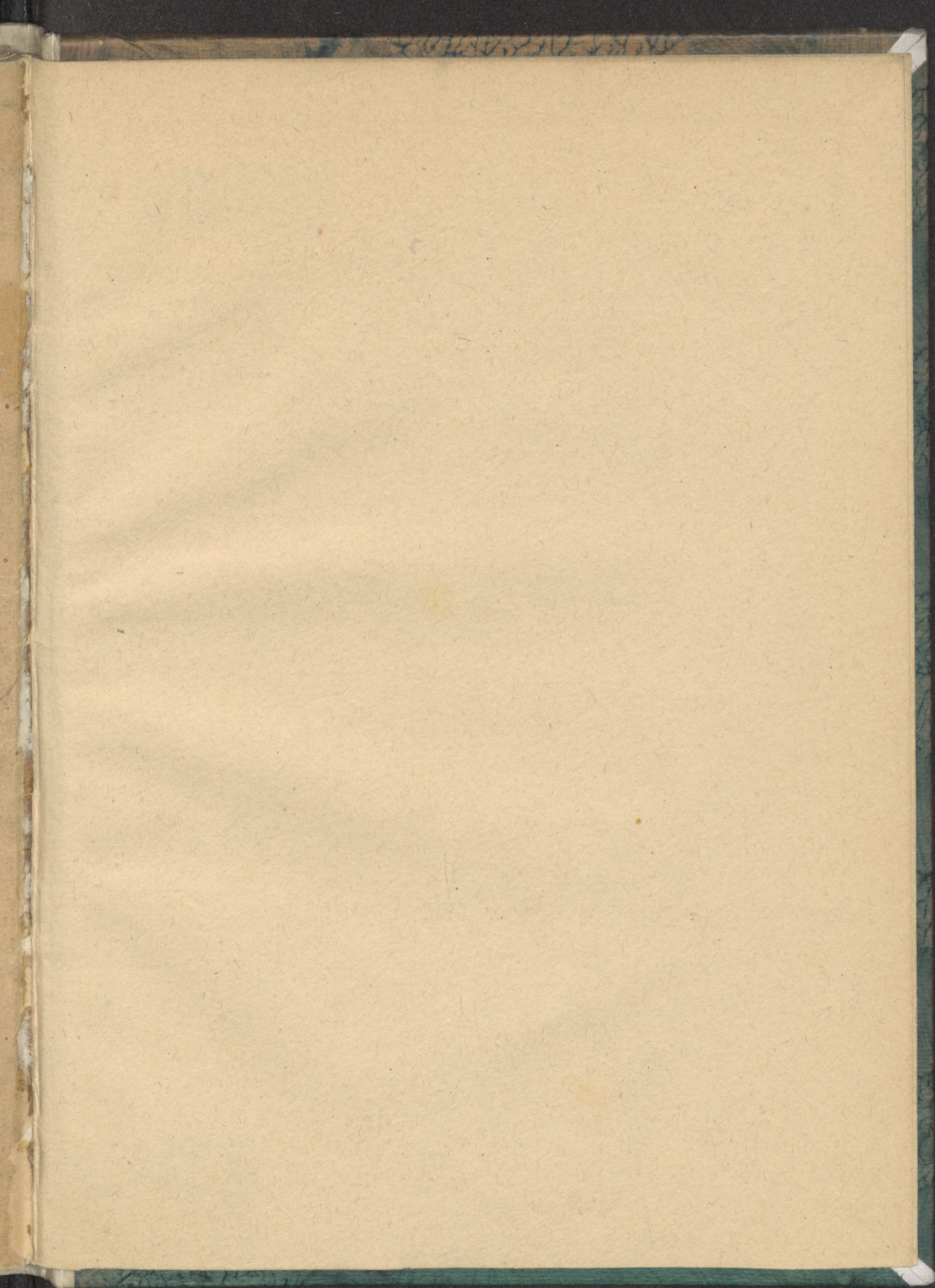
berweyssen/das sie macht haben zu leren vñ bisschoff zu seyne
odder wo durch will man wissen wo die kirche ist: Sagen sie
das S. Matt. am. 16. odder S. Paulus hie oder dort habs ge-
setzt. So sprich/Es gillt nicht/ es sind menschen lere/ wie du
sagist/du must gottis wort haben/das dich bestettige. Sihe so
findistu/wie sich die verstorckten lesterer selbs schenden vñ be-
schliessen mit eygener narheyt/die nicht so viel kunden vnter-
scheyds hab.n/das eyn ander ding ist/wenn der mensch selbs/
odder wenn gott durch den menschen redet. Der Apostel rede
ist yhn von gott befolhen/vnd mit grossem wunder bestettiget.
vnd berweyhet/der ist keyns nie geschehen an menschen lere.
Vnd wenn sie nu bey yhn selbs gewis seyn vñ berweyssen wer-
den/das yhn gott solchs zu leren befolhen hatt/so wollen wir
yhn auch wie den Aposteln glewbē. Ists vngewis d' Apostel
rede/ das sie von gott sey / wer will vns denn gewis machen/
das yhe menschen lere von gott sey: *O furor et amentia his se-
culis digna.*

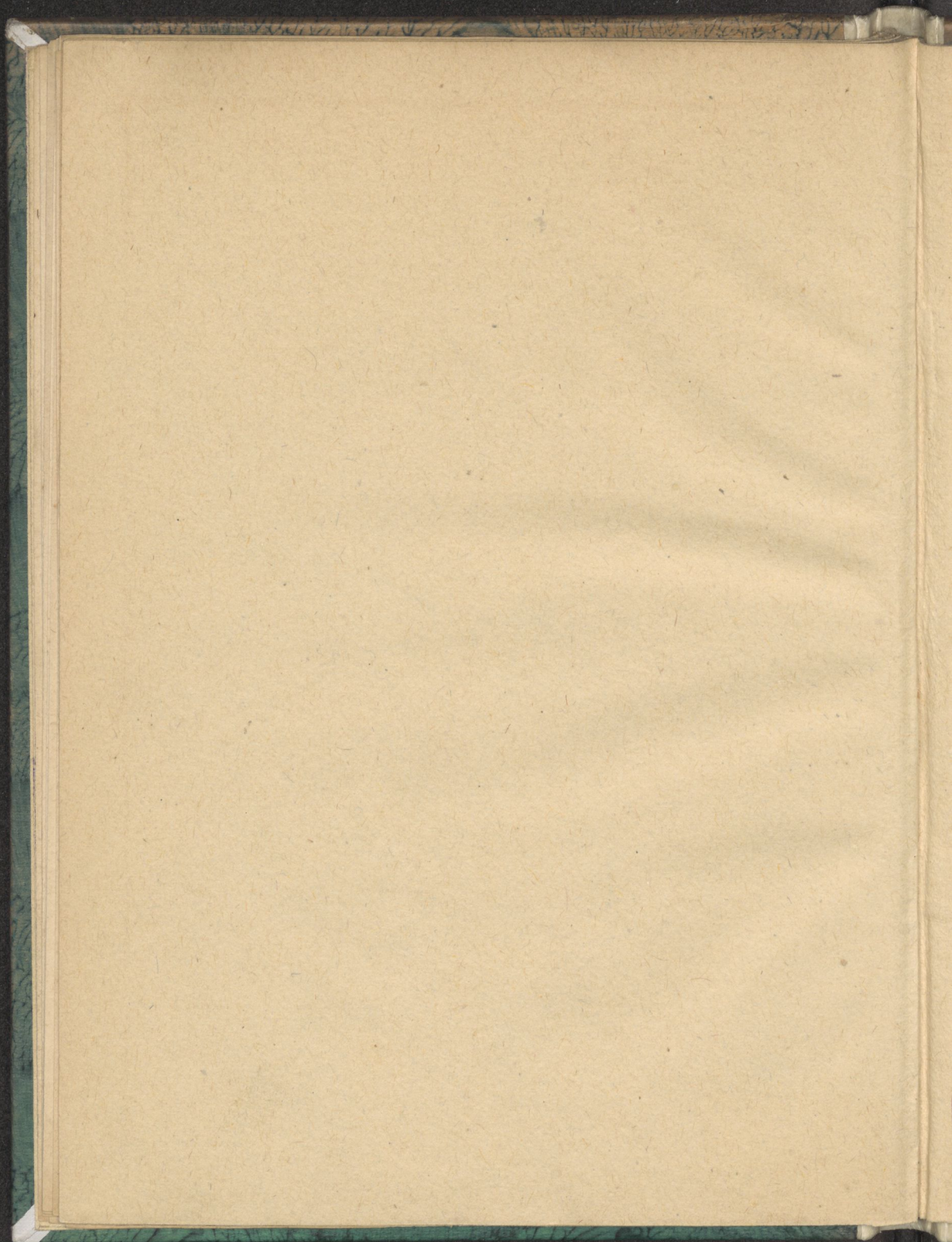
Wir aber verdammnen menschen lere nicht darumb/das
es menschen lere sind/denn wir wolten sie ia wol tragen/son-
dern darumb/das sie widder das Euangelion vnd die schrifft
sind. Die schrifft macht die gewissen frey vnd verpeunt sie mit
menschen leren zu fangen/so fangē sie die menschen lere. Dife
zwytracht vnter der schrifft vñd menschen lere konnen wir
nicht eynes machen. Darumb lassen wir hie richter seyn auch
die iungen kinder/ die weyll dife zwo lere widderinander sind/
ob mā solle die schrifft (darynn eynesley gottis wort vñ anfang
der welt her geleret ist) oder die menschen lere (die giftern new
erfunden vñ teglich sich endern) faren lassen/Vnd hoffen das
das vteyl soll yderman billichen/das menschen lere soll verlas-
sen vnd die schrifft behalten werden. Denn beyde konnen vnd
mugen sie nicht behalten werden / syntemal sie nicht mugen
eynes werden/ vnd naturlich müssen widderinander seyn / wie
wasser vnd feur/wie hymel vnd erden/ als Isaias dauon re-
det am. 44. wie der hymel von d' erden erhohet ist/ so sind mey-
ne wege erhaben von ewern wegen. Tu kan d' ym hymel nicht
gehen der auff erden gehet/widderumb nicht auff erden gehen
der ym hymell gehet.

Darumb entbieten wir den Papisten / das sie yhre lere zu
vor eynis machen mit der schrifft / wenn sie das zu wegen bring-
gen / so wollen wir sie halten / Das werden sie aber nit eher
thun / der heylige geyst werde denn zuvor eyn lügner . Daruß
sagen wir aber mal / Menschen lere taddeln wir nicht darumb
das menschen gesagt haben / sondern das es lügen vnd gots
tis lesterung sind widder die schrifft / wie wol sie auch
durch menschen geschrieben ist / doch nicht von oder
auß menschen / sondern auß gott . Weyl sie
nu widderinander sind / schrifft vnd mens-
schen lere / so muß yhe eyne liegenn /
vnd die ander war haben . Tu
last sehen wilcher sie auch
selb wollenn die lügen
zu schreybenn .
Das sey dauß
gnug .











BUŁ

200000890094

W. GERLACH
BUCHBINDEEI

BERLIN S. 14
NEU-KÖLLN 2/W. 13
AN D. JENSELBRÜCKE

TEL.: F 7 JANNOW.0654

BIBLIOTEKA UNIERSYTECKA W ŁODZI



1012601